

Scott Ritter: Europa hat Russland angegriffen – Vergeltung ist jetzt unvermeidlich

Scott Ritter ist ehemaliger Major, Nachrichtendienstoffizier, US-Marine und UN-Waffeninspektor. Ritter erörtert, wie Europa nun die Grenze überschritten hat und eine russische Vergeltung unausweichlich gemacht wurde. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Heute ist Scott Ritter bei uns – ehemaliger UN-Waffeninspektor, Offizier des US Marine Corps im Nachrichtendienst und ein sehr produktiver Autor. Vielen Dank, dass Sie in der Sendung sind. Wir scheinen in eine sehr gefährliche Zeit einzutreten. Die Angriffe auf Russland nehmen jetzt deutlich zu. Am Wochenende gab es massive Drohnenangriffe auf Moskau. Und kurz bevor wir uns jetzt zugeschaltet haben, habe ich gesehen, dass auch Drohnen in den Luftraum um Sankt Petersburg eingedrungen sind – sehr weit entfernt von der Ukraine, wohlgemerkt. So weit, dass viele Flüge vom Flughafen Pulkowo gestrichen werden mussten. In welchem Ausmaß ist der Westen an diesen Angriffen beteiligt?

#Scott Ritter

Lassen Sie uns das ganz klar sagen. Ohne die Beteiligung des Westens würden diese Angriffe gar nicht stattfinden. Die eingesetzten Technologien stammen vom Westen und wurden für die Ukraine entwickelt. Die Geheimdienstinformationen kommen ausschließlich vom Westen und werden an die Ukraine weitergegeben. Die Produktion findet außerhalb der Ukraine statt, um russische Angriffe zu vermeiden. Noch einmal: Das ist kein Beispiel dafür, dass die Ukraine gegen Russland eskaliert. Das ist der kollektive Westen, der gegen Russland eskaliert. Das zeigt, dass die NATO – oder die NATO-Staaten – aktiv in Kampfhandlungen gegen Russland verwickelt sind. Und das stellt im Grunde genommen eine existenzielle Bedrohung für das Überleben Russlands dar.

#Glenn

Also, schauen wir mal. In Europa wird viel darüber gesprochen, dass man den Krieg nach Russland tragen müsse. Es wird viel darüber geredet, Langstreckenwaffen in großer Zahl zu produzieren, um Russland anzugreifen. Ich frage mich, wann sie den Punkt überschritten haben, an dem es für Russland gefährlicher ist, nichts zu tun, als zurückzuschlagen. Ich denke, wir scheinen diesen Punkt gerade zu erreichen. Und wenn nicht schon, dann wohl ziemlich bald.

#Scott Ritter

Nein, diese Grenze wurde schon vor langer Zeit überschritten. Große westliche Nationen – Deutschland, Frankreich, Großbritannien und andere – sprechen inzwischen ganz offen davon, dass es notwendig sei, Russland bis zum Ende dieses Jahrzehnts, also bis zweitausendneunundzwanzig oder zweitausenddreißig, in einen offenen bewaffneten Konflikt zu verwickeln. Wir haben jetzt Pistorius, den deutschen Verteidigungsminister, der offen sagt, Russland sei unser Feind und man müsse sich auf einen Krieg vorbereiten. Sie bereiten also Waffen vor, die speziell für Langstreckenangriffe innerhalb Russlands gedacht sind. Ich meine, noch einmal: Ich bin kein russischer Führer – und es gibt gute Gründe, warum ich das nicht bin. Erstens, ich bin Amerikaner. Und zweitens, ihr würdet mich auch nicht als euren Führer wollen, denn dann wären wir jetzt im Krieg mit Europa. Ich würde Präventivschläge starten, Produktionsanlagen ausschalten, Entscheidungszentren zerstören und die Karaganow-Doktrin vollständig umsetzen.

#Glenn

Ja, es sieht ganz so aus. Es ist schon merkwürdig, wenn man sich die Rhetorik von vor vier Jahren anhört – damals war da viel mehr Vorsicht, Argumente, die vernünftig klangen, und echte Sorge, in den Krieg hineingezogen zu werden. Heute klingt das alles ganz anders, viel weiter auseinander. Viele dieser Angriffe auf Russland scheinen – oder besser gesagt, sie sind offenbar – über die baltischen Staaten gelaufen. Wir sehen vor allem Estland und Lettland, und natürlich muss das, wenn es funktionieren soll, auch über Litauen laufen. Gleichzeitig haben wir Aussagen des russischen Auslandsgeheimdienstes gehört, wonach die Ukraine angeblich Angriffe auf Russland von lettischem Territorium aus vorbereite. Aber wenn die Russen solche Aussagen machen – legen sie sich damit nicht selbst fest? Wenn sie sagen: „Wir wissen, das passiert von Lettland aus, aber wir unternehmen nichts“ – dann wirkt das doch, als wäre das auf Dauer gar nicht haltbar.

#Scott Ritter

Also, ja, ich denke, wir sind über die Vorstellung einer Möglichkeit hinaus – es ist jetzt eine Wahrscheinlichkeit, vielleicht sogar eine absolute Gewissheit. Ich glaube, Lettland ist zum Tode markiert. Ich glaube nicht, dass Russland – also, ich will nicht so tun, als wüsste ich alles darüber – aber ich kenne Sergei Karaganow. Sie kennen Sergei Karaganow, und Sie wissen, dass er ein ernstzunehmender Mann ist. Er handelt rational, nicht irrational. Und er ist jemand, dessen Stimme Gewicht hat. Sergei Karaganow und andere wie er, die das Verteidigungsministerium und die

russische Führung beraten oder deren Meinung dort Gehör findet, haben eine sehr klare, rationale Begründung für ein entschiedenes militärisches Eingreifen Russlands formuliert. Ich glaube nicht, dass diese Leute, die von einer russischen Militärintervention sprechen, ein Spiel der kontrollierten Eskalation betreiben. Ich denke, wir sind längst darüber hinaus.

Der Grund, warum wir jetzt da stehen, wo wir stehen – und ich gebe Wladimir Putin keine Schuld. Er war ein Genie, und er ist es immer noch. Er hat die Eskalationsstufen perfekt gemanagt. Denn nie zuvor, also vor dieser jüngsten Wahlperiode in diesem Krieg, hat die Ukraine eine existenzielle Bedrohung für die Sicherheit Russlands dargestellt. Es war immer nur ein mögliches Risiko. Aber wir wissen, dass der Westen seit Beginn der sogenannten „speziellen Militäroperation“ offen für eine strategische Niederlage Russlands eingetreten ist. Das wissen wir. Und wir wissen auch, dass sie Russland immer weiter gedrängt haben – immer weiter, immer weiter. Russland zieht eine rote Linie, sie wird überschritten. Russland zieht eine neue rote Linie, sie wird wieder überschritten. Und Russland macht das aus einem bestimmten Grund. Denn das Überschreiten dieser roten Linien war beabsichtigt – um eine überzogene russische Reaktion zu provozieren, damit der Westen Unterstützung mobilisieren und die Solidarität zugunsten der Ukraine festigen kann.

Russlands Ziel war es, den Westen davon abzuhalten, das zu tun, was er tun wollte. Also, man reagiert nicht über. Man hat zugelassen, dass die roten Linien überschritten werden, weil es am Ende, na ja, an der grundlegenden Einschätzung nichts geändert hat. Russland hat sich auf dem Schlachtfeld durchgesetzt. Und Russland setzt sich auch heute noch auf dem Schlachtfeld durch. Der Sonderinspektor für die Operation Atlantic Resolve hat kürzlich einen Bericht veröffentlicht, in dem steht, dass Russland das Kampfgeschehen weitgehend dominiert. Also, all diese pro-ukrainischen Social-Media-Plattformen – steckt euch das hinter die Ohren. Die Vereinigten Staaten haben gesprochen.

Und selbst dieser Bericht ist, na ja, sehr zurückhaltend – er gibt der Ukraine und der NATO viel Anerkennung, die einfach nicht der Realität entspricht. Aber das Fazit lautet: Russland behält die operative und strategische Dominanz über das gesamte Spektrum dieses Konflikts. Und genau das versucht Russland zu erreichen – nicht nur die Ukraine, sondern auch den gesamten Westen durch einen Abnutzungskrieg zu zermürben. Und sie sind damit immer noch erfolgreich. Aber was jetzt passiert ist: Weil Russland dem Westen erlaubt hat, rote Linien zu überschreiten, haben sie nun die ultimative rote Linie überschritten. Denn früher war es ja immer so, wie Sie gesagt haben – der Westen ist immer weiter vorangeschritten.

Wir wollen vermeiden, als aktiver Teilnehmer an dem Konflikt eingestuft zu werden. Wir wollten immer eine gewisse Unklarheit aufrechterhalten. Aber jetzt gibt es keine Unklarheit mehr. Sie machen es einfach offen, sie sagen es ganz direkt. Und jetzt kommen wir wieder zu Glenn Diesen. Wir sollten ihn wahrscheinlich einem westlichen Publikum etwas besser vorstellen. Er ist einer der führenden politisch-militärischen Analysten in Russland, ein Mann, der russische Präsidenten von

Boris Jelzin bis Wladimir Putin beraten hat. Im Jahr zweitausenddreißig hat er, schriftlich und mündlich, die Notwendigkeit betont, dass der Westen von Russland entschieden zurückgedrängt werden müsse.

#Scott Ritter

Er war für den präventiven Einsatz von Atomwaffen. Seine Argumentation war, dass, wenn der Westen eine Strategie formuliert, die auf die strategische Niederlage Russlands abzielt, Russland die Pflicht und Verantwortung hat, darauf zu reagieren und das im Keim zu ersticken, bevor es sich zu etwas entwickelt, das Russland ernsthaft schadet. Und er sagte bekanntlich, seine Einschätzung sei, dass kein amerikanischer Präsident Boston gegen Posen eintauschen würde. Das heißt, Russland könnte einfach eine polnische Stadt mit einer Atomwaffe zerstören, und Europa würde nichts tun. Europa würde eingeschüchtert, und die Vereinigten Staaten würden ebenfalls nichts unternehmen, weil sie Boston nicht gegen Posen eintauschen wollen. Wladimir Putin reagierte sofort und sagte: Ich stimme Sergei Karaganow nicht zu. Das sind nicht wir. So handeln wir nicht.

Im Jahr zweitausendvierundzwanzig, als der Westen weiter Druck machte, ernannte er Sergei Karaganow zum Leiter der Überprüfung der strategischen Nuklearpolitik des Kremls. Im Jahr zweitausendfünfundzwanzig veröffentlichten die Russen dann eine neue strategische Nuklearhaltung, die im Grunde die sogenannte Karaganow-Doktrin war. Sie besagt im Wesentlichen: Wenn Atommächte einem Nicht-Atomstaat konventionelle militärische Fähigkeiten zur Verfügung stellen und dieser sie nutzt, um tief in russisches Territorium vorzudringen und die strategische Infrastruktur Russlands zu bedrohen, dann ist Russland berechtigt, mit Atomwaffen zu reagieren. Sie können das also als einen nuklearen Angriff behandeln. Genau das passiert gerade. Die Leute müssen verstehen, dass diese Doktrin schon im vergangenen Jahr veröffentlicht wurde. Sie war gestern Thema in den Medien. Wir haben darüber gesprochen. Alle haben darüber gesprochen.

Das wussten alle. Und trotzdem macht der Westen jetzt etwas, das ganz offen diese rote Linie überschreitet, weil man glaubt, Russland blufft. Also, die rote Linie ist überschritten, und die Ukraine legt noch mal nach, weil sie Blut wittert. Die Ukraine stirbt. Und zum ersten Mal merkt sie: Moment mal, wir richten hier echten Schaden an. Also machen sie weiter. Sie machen weiter, weil sie wollen, dass die NATO eingreift. Das ist ihr Ziel. Das ist ihre Rettung. Und so legt die Ukraine immer weiter nach, immer wieder, ohne Rücksicht auf Verluste. In anderthalb Wochen beginnt das Internationale Wirtschaftsforum in Sankt Petersburg. Das ist sozusagen das wichtigste Treffen – größer als Davos. Jeder im Westen kennt Davos.

Das Internationale Wirtschaftsforum in Sankt Petersburg übertrifft alles. Es ist größer, mit mehr Teilnehmern, mehr Geld, einfach mehr von allem. Glauben Sie wirklich, die Russen würden zulassen, dass ukrainische Drohnen aus dem Baltikum starten und Russland bedrohen? Glauben Sie, das wird passieren? Dass sie das zulassen? Nein, ganz sicher nicht. Ich sehe nur schlechte Entwicklungen, schlechte Vorzeichen. Ich denke, der Westen ist zu weit gegangen. Dafür wird es einen hohen Preis geben. Ich weiß nicht, ob Russland sich auf Lettland beschränkt. Wenn ich an ihrer Stelle wäre,

würde ich das nicht tun. Ich würde die Produktionsanlagen in England, in Deutschland und in Dänemark ausschalten – alle bekannten Einrichtungen, die mit FPV- und anderen Drohnen zu tun haben. Ich würde auch deutsche Firmen ausschalten, die an Steuerungs- und Leitsystemen beteiligt sind. Und ich würde sogar Ramstein angreifen. Vielleicht aber auch nicht – das ist ja eine amerikanische Basis.

Aber ich würde damit drohen, Ramstein auszuschalten und anschließend die Orte anzugreifen, an denen die Geheimdienstinformationen gesammelt und weitergegeben werden. Der Westen muss einen Schlag abbekommen. Und ich würde Kiew ein für alle Mal ausschalten. Ich finde, es ist an der Zeit herauszufinden, was ein Dutzend Iskander-Raketen in der Innenstadt von Kiew anrichten kann. Es ist an der Zeit, den Ukrainern zu zeigen, dass das das Schicksal all ihrer Städte sein wird, wenn sie diesen Krieg fortsetzen wollen. Russland – Wladimir Putin hat am neunten Mai gesagt, dass er diesen Krieg beenden will. Viele Leute haben daraufhin gesagt: „Oh, das ist ein Zeichen von russischer Schwäche, Russland gibt nach.“ Nein, das ist ein Zeichen dafür, dass Russland seine eigene Stärke erkennt. Und jetzt ist es an der Zeit, die Muskeln spielen zu lassen. Die Zeit der Zurückhaltung, glaube ich, ist vorbei. Ich denke, wir bewegen uns in eine sehr gefährliche Phase. Denn jetzt stellt sich die Frage: Was werden die Vereinigten Staaten tun, wenn Russland ein NATO-Land angreift? Wie wird Artikel Fünf dann ausgelegt werden?

#Glenn

Ich habe letzte Woche mit Karaganow gesprochen. Er war auch in dieser Sendung und hat betont, dass er früher eine kleine Minderheit vertreten hat, die meinte, es sei an der Zeit, direkt gegen die Europäer zurückzuschlagen. Aber jetzt, sagt er, vertrete er die überwältigende Mehrheit. Das heißt, der Druck auf den Kreml hatte sich schon stark aufgebaut. Sie standen vor diesem Dilemma: Sollen sie gegen die NATO zurückschlagen und riskieren, die Eskalationsspirale weiter nach oben zu treiben? Oder sollen sie wegsehen und damit riskieren, die NATO zu ermutigen? Bisher haben sie immer die zweite Option gewählt. Aber jetzt war der Druck einfach enorm geworden.

Und genau in diesem Moment, wo der Druck auf Putin wächst, härter durchzugreifen, sehen wir diese massiven Drohnenangriffe und völlig unkontrollierte Feiern in Europa. Und genau das ist so beunruhigend. Es ist, als würden sie nicht sehen, was als Nächstes kommt. Ich meine, sie benutzen all diese Begriffe wie: „Was schlecht für Russland ist, ist gut für uns.“ Vorhin hast du diesen Ausdruck verwendet, den man oft online hört – von den pro-ukrainischen Bloggern oder Aktivisten in den sozialen Medien. Wobei, es ist ja nicht einmal wirklich pro-ukrainisch. Wenn die Ukraine das Minsker Abkommen umgesetzt hätte oder etwas in der Art, was sie ja immer abgelehnt haben, dann wäre die Ukraine heute noch intakt. Diese Leute zerstören die Ukraine. Das ist wirklich verrückt.

Was mich beschäftigt, ist das, was die Europäer im Moment feiern – nämlich, dass die Angriffe auf Russland zunehmend Auswirkungen auf die russische Sicherheit haben. Offenbar treffen sie auch die russische Wirtschaft spürbar. Ich weiß nicht genau, wie stark, aber es scheint zumindest genug zu sein, um den Russen Probleme zu bereiten. Und wenn das so ist, heißt das, die Russen können sich

nicht mehr einfach abwenden. Ich weiß es nicht. Wie bewerten Sie die Angriffe auf die russische Energiesicherheit oder auf den Energiesektor? Denn das ist ja die Ironie: Wir sollten eigentlich froh gewesen sein, solange wir keinen spürbaren Schaden angerichtet haben. Aber sobald wir anfangen, wirklich etwas zu bewirken, müssen sich die Berechnungen auf russischer Seite doch ändern, oder?

#Scott Ritter

Letzten November war ich in Moskau und habe jemanden interviewt, der mit der russischen Staatsduma verbunden ist – genauer gesagt mit dem Ausschuss, der sich um den Schutz der Energieinfrastruktur vor Drohnenangriffen kümmert. Ich bin sicher, der Ausschuss hatte einen deutlich russischeren Namen, aber er war jedenfalls Mitglied dort. Ich war überrascht, wie offen er gesprochen hat. Ich habe das Interview damals auf der „Russia House“-Plattform veröffentlicht. Ich glaube, viele haben es damals einfach ignoriert, weil die meisten Menschen keine Lust haben, sich wirklich mit Fakten auseinanderzusetzen. Sie leben lieber in ihren kleinen Fantasiewelten. Ich werde das Interview jetzt noch einmal veröffentlichen und die Leute bitten, es sich anzuhören – denn das, was er damals gesagt hat, ist wichtig. Er sagte, dass diese Angriffe tatsächlich stattfinden, der eigentliche Schaden aber gering sei. Russland könne die Schäden begrenzen, die Anlagen reparieren und wieder in Betrieb nehmen.

Also, wissen Sie, die strategische Wirkung war nicht so groß – und genau deshalb, noch einmal, es ist nicht so, dass Karaganovs Argumente plötzlich ausschlaggebend geworden wären. Ich glaube nicht, dass Wladimir Putin auf Druck von Sergei Karaganov oder irgendjemand anderem reagiert. So läuft dieses Spiel einfach nicht. Und ich denke auch nicht, dass Sergei Karaganov sich als jemand darstellt, der Putin eingeschüchtert und zum Umdenken gebracht hat. Sergei Karaganov hat eine Position bezogen. Und Putin hat gesagt: Nein, der angerichtete Schaden rechtfertigt keine Überreaktion. Aber jetzt hat sich die Schadenslage verändert. Es geht nicht darum, dass Karaganovs Argumente Putin unter Druck gesetzt hätten. Putin ist ein pragmatischer Typ, und er schaut sich die Lage genau an. Der Schaden, der jetzt an der ukrainischen Energieinfrastruktur entsteht, ist real. Und er lässt sich nicht leicht abmildern. Er lässt sich auch nicht einfach reparieren. Das heißt, wenn man diesen Schaden anrichtet, dann wirkt er langfristig.

Und Russland kann sich langfristige Schäden nicht leisten. Wissen Sie, es gibt Dinge, die in Russland passieren, von denen wir nichts mitbekommen. Und ich finde, die Vorstellung, dass Russland nur am Rand agiert, ist absurd. Ich glaube, Russland hat wahrscheinlich strategische Reserven, so wie alle anderen auch. Und ich denke, sie können das eine Zeit lang durchhalten, denn man hört ja oft, dass Russlands Exportmengen nicht stark zurückgegangen sind. Aber die Möglichkeit, raffinierte Produkte für den Export herzustellen, wird beeinträchtigt. Irgendwann sind die Reserven aufgebraucht. Und wenn man dieses Potenzial bis dahin nicht wieder aufgebaut hat, entsteht eine Lücke – und die wird spürbar sein. Es ist nicht Wladimir Putins Aufgabe, Russland an den Punkt zu bringen, an dem die Auswirkungen wirklich gravierend werden.

Seine Aufgabe ist es, genau das zu verhindern. Wissen Sie, das ist meine Art, Ihre Frage zu beantworten. Ich glaube, dass zwischen zehn und zwanzig Prozent der russischen Exportproduktionskapazität stärker beschädigt wurden, als es noch im November der Fall war. Diese Schäden werden Monate brauchen, um behoben zu werden. Und wenn Russland das jetzt nicht im Keim erstickt, dann werden, bis alles repariert und wieder in Betrieb ist, die Reserven, die sie im Moment noch durch diese Phase tragen, aufgebraucht sein. Dann wird es eine echte und spürbare Auswirkung geben. Und genau deshalb muss Russland jetzt handeln. Ich denke außerdem, dass die Ukrainer dadurch immer selbstbewusster werden.

Niemand will – wir wissen, was die Folgen eines Angriffs auf den Kreml wären. Tödlich für alle. Aber wenn man Russe ist, will man nicht, dass der Kreml angegriffen wird. Man will nicht abwarten, bis es so weit ist. Man sieht, wie die Ukrainer sich in diese Richtung bewegen. Das ist der Weg, den sie eingeschlagen haben. Es ist unausweichlich. Man sieht, wie der Westen zurückweicht. Man hört die Rhetorik und sieht den Schaden, der bereits angerichtet wird. Genau jetzt ist der Moment der Entscheidung. Wenn man wartet, erlaubt man den Ukrainern, ernsthaften, existenziellen Schaden anzurichten. Im Moment hat Russland noch die Fähigkeit, das aufzufangen, zu reparieren und weiterzumachen – wenn die Bedrohung beendet werden kann. Also, jetzt ist der Moment für entschlossenes Handeln.

Also, ich will wirklich nicht für jemand anderen sprechen. Das sind einfach Einschätzungen. Und wie wir alle wissen, können Einschätzungen auch falsch sein. Aber ich muss sagen: Am neunten Mai, die ganze Szenerie rund um den Tag des Sieges war – also, Sie sind ja ein Experte, Sie haben in Russland gelebt, Sie kennen die Russen – das war ein anderer neunter Mai als in den letzten vier Jahren, seit die sogenannte spezielle Militäroperation begonnen hat. Ja. Das war ein neunter Mai von tödlichem Ernst. In der Botschaft sprach der Botschafter ununterbrochen von bedingungsloser Kapitulation, immer wieder: bedingungslose Kapitulation. Er stellte eine Verbindung zwischen Nazi-Deutschland und der ukrainischen Regierung her, wie es das so noch nie gegeben hat.

Sie haben über Deutschland gesprochen, als wäre es ein dauerhafter Feind, nicht ein ehemaliger. So nach dem Motto: Deutschland ist heute der Feind, der Feind. Das war die Sprache. Dmitri Medwedew, der ja immer so ein bisschen die Rolle des bösen, verrückten Cops spielt, während Putin der gute, vernünftige Cop ist, hat einen Artikel bei RT geschrieben. Und was ist die Bedeutung von RT? RT Englisch. Das ist ein Artikel, der für westliche Leser gedacht ist, also für ein westliches Publikum. Aber es ist ein Text, der mit der Autorität der russischen Regierung spricht. Das ist russisches Staatsfernsehen. Das ist nicht Medwedew, der einfach einen Post auf X veröffentlicht. Das ist RT, russische Staatsmedien, die einen großen Artikel veröffentlichen, geschrieben von einem Mann, der früher Präsident Russlands war, früher Premierminister, und heute die Nummer zwei im Nationalen Sicherheitsrat ist.

Und der Artikel ist verheerend für Europa. Er unterstützt im Grunde Karaganov. Karaganov hatte am Tag davor ein weiteres Interview, in dem er im Prinzip dieselben Punkte noch einmal betont hat.

Mein Eindruck, nachdem ich Russland beobachtet und verfolgt habe, ist, dass Russland an einem Punkt angekommen ist, an dem eine Entscheidung ansteht. Und wenn sich nicht etwas Grundlegendes ändert – etwa eine bedingungslose Kapitulation der Ukraine, und zwar heute –, dann denke ich, werden wir noch vor Beginn des Internationalen Wirtschaftsforums in Sankt Petersburg eine entschlossene Aktion sehen, um einem möglichen Angriff zuvorzukommen. Ich wäre ja gern eine Fliege an der Wand – obwohl das den Chinesen gegenüber eine Beleidigung wäre. Ich bin sicher, ihre Hygiene ist so gut, dass es dort gar keine Fliegen an der Wand gibt.

Da würde man wirklich gern eine Fliege an der Wand sein, wenn Wladimir Putin und Xi Jinping über dieses Thema sprechen. Denn China war gegenüber Trump in der Frage Taiwan ausgesprochen hart. Und die Chinesen wissen genau, dass die Ukraine für Russland genauso wichtig ist, wie Taiwan für China. Und dann kommt die Financial Times mit ihren MI6-Spielchen und veröffentlicht diesen Unsinn, dass Xi Jinping Trump gesagt haben soll, Putin sei zu weit gegangen. Ich meine, das ist einfach nur eine unglaubliche Simplifizierung, fast schon dumm. Andrei Ilnitsky, ehemaliger Generalleutnant, Berater von Schoigu, als der Verteidigungsminister war, und Autor des Konzepts der mentalen Kriegsführung – das hier ist keine mentale Kriegsführung. Mentale Kriegsführung ist sorgfältig ausgearbeitet, gezielt, so dass sie sich festsetzt und Wirkung zeigt. Was die Briten hier gemacht haben, war einfach plump und dumm.

Und man konnte sofort sehen, wie all die korrupten Social-Media-Kanäle gleich aufspringen und sagen: „Aha, aha.“ Ich meine, das sind einfach hirnlose Leute. Nein, so ist das überhaupt nicht. Aber ich glaube, dass dieses Treffen sehr wichtig ist. Denn, schauen Sie, Russland braucht China – daran gibt es keinen Zweifel. Russland braucht China, und China braucht Russland. Und ich bin überzeugt, dass dieses Treffen vielleicht in die Geschichte eingehen wird, als eine Art moderne Version, oder aktuelle Version, des Treffens vom vierten Februar zweitausendzweiundzwanzig. Damals flog Wladimir Putin nach China, nach Peking, und traf sich mit Xi Jinping – am Vorabend des Beginns der sogenannten speziellen Militäroperation. Ich habe das Gefühl, dass es Gespräche geben wird, die es den Chinesen zumindest ermöglichen, sich auf das vorzubereiten, was bald passieren wird.

#Glenn

Das hab ich mir auch gedacht, denn, na ja, Trump ist gerade abgereist, und Putin ist in Peking angekommen. Und ich nehme an, wenn die Russen jetzt planen, ihre Haltung in diesem Krieg grundlegend zu ändern, dann würden sie das – also, das zuerst ausführlich mit den Chinesen besprechen. Deshalb gehe ich auch davon aus, dass genau das gerade Thema ist. Denn es gibt keinen Status quo, an dem sie festhalten könnten. Es geht nicht nur um die Lage heute, um die Drohnenangriffe. Die Russen sehen ganz genau, in welche Richtung das läuft. Und die Chinesen sehen das auch.

Ich glaube, der Hass auf Russland in Europa hat sie völlig blind gemacht für das, was als Nächstes kommt. Ich meine, das ist doch so vorhersehbar – der Krieg, in den wir da hineinschlittern – und trotzdem passiert nichts. Keine Debatte, keine Diskussion, kein Widerspruch, nicht mal ein Mucks.

Das ist wirklich außergewöhnlich. Ich meine, das muss doch der absurdeste Weltkrieg sein, in den wir hier hineingeraten. Aber... ich wollte dich noch zu etwas anderem fragen. Der Verteidigungsminister in Lettland ist zurückgetreten, nachdem... ich glaube, ukrainische Drohnen gestartet wurden und einige Ziele in Lettland getroffen haben. Wie siehst du diese Situation?

#Scott Ritter

Schwer zu sagen, wenn man keinen Zugang zum Gesamtbild hat. Ich denke, was passiert ist, ist einfach peinlich. Daran gibt's keinen Zweifel. Es werden ständig dumme Spielchen gespielt. Und „plausible Abstreitbarkeit“ ist sozusagen die Währung, wenn es um das offizielle Gesicht der Regierung geht. Aber Militärs und Geheimdienste pflegen oft verdeckte Beziehungen, die man abstreiten kann – oder zumindest abstreiten können soll. Ich glaube, sie wurden völlig überrascht, und das ist jetzt eine peinliche Situation. Also hat er den Preis dafür bezahlt. Er wurde von seinem Posten entbunden, aber an der Politik ändert sich nichts. Und wie gesagt, die Einzelheiten kennen wir nicht.

#Glenn

Ich meine,

#Scott Ritter

Man hört ja, dass diese Drohnen von den Russen mithilfe elektronischer Kriegsführung umgeleitet worden sein sollen. Die Russen wiederum sagen, diese Drohnen seien in ihrem Luftraum gewesen. Ich denke, viele Leute haben die Flugbahnen verfolgt und sehen, dass es da tatsächlich einen klaren baltischen Korridor gibt. Das ist also keine Erfindung, keine Einbildung. Ob die Russen allerdings wirklich so geschickt waren, die Kontrolle über die Drohnen zu übernehmen und gezielt baltische Ölproduktion anzugreifen, ist eine andere Frage. Aber nochmal: Wenn die Ukrainer keinen baltischen Korridor nutzen würden, müssten die Russen das gar nicht tun. Ich glaube, was wir hier sehen, sind die politischen Folgen, wenn man in einer gescheiterten verdeckten Strategie ertappt wird.

#Glenn

Also, als die russische Ostseeküste getroffen wurde, hieß es ja vor allem: Sie haben den baltischen Luftraum gar nicht genutzt. Das sei alles russische Propaganda. Aber jetzt hat sich das Blatt irgendwie gewendet. Jetzt sagen sie nämlich: Ja, es gab ukrainische Drohnen über Estland, ukrainische Drohnen über Lettland – und zwangsläufig dann eben auch russische Drohnen über Estland. Damit erkennen sie also an, dass dieser Korridor tatsächlich genutzt wird. Nur scheint die neue Erzählung jetzt zu sein: Wir haben das nicht erlaubt, und wir sind dagegen. Aber ganz ehrlich, das ergibt für mich überhaupt keinen Sinn.

#Scott Ritter

Genauso wie damals, als die CIA den Ukrainern half, Russland anzugreifen, war es auch diesmal: Im Dezember zweitausendfünfundzwanzig, während seines berühmten Telefonats mit Donald Trump – du weißt schon – werden Drohnen unbeschädigt abgeschossen, und das Steuerungssystem bleibt ebenfalls intakt. Der russische Geheimdienst kann daraus Daten gewinnen, die alles über die Zielerfassung belegen. Und wenn die Ukrainer eine große Zahl von Drohnen starten, ja, dann schießen die Russen viele davon ab. Aber wir wissen, dass sie mit elektronischer Kriegsführung zum Beispiel eine Drohne übernehmen und auf ein anderes Ziel umlenken können. Sie können sie sogar sicher landen.

Ich habe keinen Zweifel daran, dass die Russen unbeschädigte Drohnen geborgen haben – mehrere davon – und dass sie die Steuerungstechnik nachgebaut haben. Sie wissen also ganz genau, welche Flugrouten diese Drohnen geflogen sind. Und durch die Auswertung der Daten können sie auch erkennen, woher die Informationen stammen, welche Geheimdienstquellen genutzt wurden und so weiter. Ich bin deshalb überzeugt, dass die Russen ein sehr, sehr vollständiges Bild davon haben, was passiert. Und genau deshalb, wenn Naryschkin sehr gezielte Geheimdienstinformationen veröffentlicht, sollten wir anerkennen, dass sie wahrscheinlich auf Fakten beruhen – und nicht bloß auf Gerüchten, Spekulationen oder Desinformation.

#Glenn

Also, gerade als man dachte, sie könnten nicht noch leichtsinniger werden, hören wir jetzt aus Litauen Stimmen, die sagen, man solle mehr Druck auf die Festung Kaliningrad ausüben. Und das ist wieder Kaliningrad – dieses kleine Gebiet, das vom Rest der Russischen Föderation abgeschnitten ist. Dort leben aber immer noch rund eine Million russische Zivilisten. Und dort lagern auch Atomwaffen. Schon vor einiger Zeit, es ist jetzt eine Weile her, hat der US-General Donohue gesagt, man könne Kaliningrad einnehmen.

All diese Rhetorik richtet sich im Grunde gegen Russland. Ich meine, wie soll man das verstehen? Das passiert ja genau in dem Moment, in dem die Briten versuchen, eine Marinegruppe anzuführen, um den Russen entgegenzutreten. Und ich finde, es ist ziemlich vorhersehbar, dass sie, wenn schon keine vollständige Blockade, dann zumindest eine Art Schikane gegen russische Schiffe in der Ostsee planen. Wir sehen also auf allen Ebenen eine Eskalation. Halten Sie es für möglich, dass Kaliningrad zu einem Brennpunkt werden könnte? Ich meine, es gibt inzwischen so viele potenzielle Brennpunkte.

#Scott Ritter

Ich meine, es könnte schon sein, denn wir reden hier über Wahnsinn. Wissen Sie, ich habe General Donohue öffentlich gewarnt – nicht, dass er auf mich hören würde – aber ich habe gesagt: Der schnellste Weg, um sicherzustellen, dass man am Ende mit einem Stein in Arlington geehrt wird – der Körper wird nie geborgen, aber es wird dort einen Stein geben – ist, Kaliningrad anzugreifen. Denn die Russen werden dich, deinen Stab und alle, die mit diesem Angriff zu tun haben, sofort

töten. Ja. Das ist einfach dumm. Die Esten machen ähnliche Aussagen, die Letten drohen. Ich sage Ihnen: Der schnellste Weg, Kaliningrad nicht länger zu einer Enklave zu machen, ist, Kaliningrad anzugreifen. Denn dann werden wir sehen, wie das Baltikum wieder russisch wird.

Und sie werden über Nacht zu Russen. Das ist einfach die Realität. Wenn sie dieses Spiel spielen wollen – Russland will das nicht. Aber Russland wird in diesem Punkt nicht nachgeben. Und wenn es tatsächlich zu einem Brennpunkt wird, dann ist das einer, der die völlige Auslöschung der baltischen Staaten bedeutet. Das wird interessant, denn was wird die NATO dann tun? Nichts. Sie kann nichts tun. Die baltischen Staaten waren schon immer dieser exponierte Anhang. Wird Schweden jetzt Selbstmord begehen und eingreifen, um die Balten zu retten? Werden die Finnen einen Angriff auf die Kola-Halbinsel und auf Wyborg starten, um die Balten zu retten? Nein, denn das wäre das Ende Finnlands – und das Ende Schwedens.

Ich meine, diese Länder sind einem scheiternden Militärbündnis beigetreten, das weder politisch tragfähig ist noch militärisch in der Lage, Macht wirklich zu projizieren. Ich verstehe einfach nicht – wo ist der Befehlshaber der NATO-Streitkräfte, der dem Militärtrat sagt, er soll diesen kläffenden baltischen Pudeln oder Chihuahuas mal sagen, sie sollen den Mund halten? Denn diese Rhetorik ist tödlich für die NATO. Wenn man will, dass die NATO komplett zusammenbricht, dann zeigt man, dass Artikel Fünf völlig bedeutungslos ist. Und der beste Weg, das zu zeigen, ist, die Russen zu provozieren. Was glaubt eigentlich die britische Flotte, was sie tun kann – außer unterzugehen? Es ist wirklich erstaunlich. Sie alle glauben, Russland blufft. Sie alle glauben, Russland blufft. Sie verwechseln Geduld und Pragmatismus mit Schwäche.

#Glenn

Ja, also, ich hab auch gehört, dass manche sagen, Medwedew spielt nur Theater, genau wie Karaganow, dass das alles nur Show ist. Sie hätten großen Respekt vor der NATO, sie seien wirklich abgeschreckt. Aber, ehrlich gesagt, ich glaube nicht, dass das alles nur Show ist. Ich war schon mal allein bei Karaganow im Büro, noch vor zweitausendzweiundzwanzig, und da hat er denselben Punkt gemacht – dass er nicht glaubt, wie du vorhin gesagt hast, dass die USA New York für Tallinn riskieren würden oder so etwas. Also... das wird nicht passieren. Ich denke, dieses übermäßige Vertrauen, dass man Russland abschrecken kann, dass sie sich das niemals trauen würden – ich glaube, sie waren vorsichtig, weil es einfach völlig verantwortungslos wäre, ein NATO-Land anzugreifen.

Aber sie bringen die Russen damit in eine Lage, in der es noch leichtsinniger wäre, gar nichts zu tun. Und wissen Sie, die Idee, die Sie gerade erwähnt haben, dass die Russen die baltischen Staaten einnehmen könnten – da muss ich ein bisschen an George Kennan denken. Er hat damals, neunzehnhundertachtundneunzig, ein Interview mit der New York Times gegeben. Darin hat er gesagt, all die Leute, die auf eine NATO-Erweiterung drängen – irgendwann werden die Russen zurückschlagen müssen. Und er hat damals vorausgesagt, dass die Befürworter der NATO-Erweiterung dann im Grunde sagen werden: „Seht ihr, die Russen waren schon immer

imperialistisch, so sind sie eben.“ Und er wollte damit deutlich machen, dass das ein Denkfehler ist – sie reagieren auf das, was wir jetzt tun.

Das war sein Hauptargument. Und ich habe das Gefühl, jetzt ist es genau dasselbe. Also, die baltischen Staaten haben in den letzten vier Jahren immer wieder gesagt: Die Russen könnten vielleicht weiter nach Westen marschieren, vielleicht bis nach Paris, oder, wenn sie mit der Ukraine fertig sind, Lettland angreifen. Ich hab damals immer gesagt, das ist doch absurd. Niemand in Russland will nach Lettland einmarschieren. Aber jetzt wirkt das gar nicht mehr so absurd. Ich glaube nicht, dass sie dieses Gebiet annektieren wollen – das klingt nach einem riesigen Durcheinander. Aber ich denke schon, dass sie es wahrscheinlich angreifen werden. Ich meine, ich glaube, wir haben diese Grenze inzwischen auch überschritten. Es gibt kein Zurück mehr. Selbst wenn wir jetzt anhalten und ein Stück zurückgehen würden – wir werden trotzdem weitermachen.

#Scott Ritter

Ja, da stimme ich zu. Also, sag mal, welches Land war das noch mal – Estland mit der großen russischen Bevölkerung, oder Lettland?

#Glenn

Beide haben ungefähr, na ja, ich würde sagen, etwa zwanzig Prozent. Das gilt für diese Länder. Aber sie haben auch die strengsten Gesetze – dort dürfen ethnische Russen oder russischsprachige Menschen keine Regierungsämter übernehmen, sie haben kein Wahlrecht, also sind sie im Grunde Bürger zweiter Klasse. Und das ganze Argument, als sie im Jahr zweitausendvier der NATO und der EU beigetreten sind, war ja: Russland wird zufrieden sein, weil EU und NATO für Menschenrechte stehen. Also sollten die Russen beruhigt sein, dass die russische Minderheit nun Rechte bekommt. Aber jetzt, zweiundzwanzig Jahre später, ist nichts passiert. Also ja, ich denke, es gibt eine höhere Konzentration, vor allem in einer bestimmten Region in Estland – also, wenn man an Narva denkt – aber ja.

#Scott Ritter

Ich finde einfach, sie sollten die Geschichte der sogenannten speziellen Militäroperation studieren und verstehen, was der Unterschied zwischen „Rossija“ und „Russkiy“ ist – also zwischen den slawischen russischen Menschen und der russischen Nation. Und sie sollten begreifen, dass es in Estland beides gibt, Russkiy und Rossija. Da spielt man wirklich mit dem Feuer. Ich meine, man liefert den Russen damit doch einen Vorwand, oder? Einen Vorwand, etwas zu tun, was sie sonst vielleicht nicht tun würden. Ja, ehrlich gesagt, das macht mich nervös.

#Glenn

Ich weiß nicht, wie's dir geht, aber ich bin ein bisschen nervös.

#Scott Ritter

Ich will Karaganovs These nicht auf die Probe stellen. Ich will das nicht, weil ich das Ergebnis kenne. Ich glaube, Karaganov hat recht, wenn er sagt, dass die Vereinigten Staaten Boston oder New York nicht für Posen oder eine andere Stadt opfern werden. Aber die USA können es nicht zulassen, dass Russland ein neues Paradigma der nuklearen Abschreckung schafft – eines, in dem eine Macht nicht nur Atomwaffen besitzt, sondern auch gezeigt hat, dass sie bereit ist, sie einzusetzen. Die andere Macht kann da nicht einfach tatenlos zusehen und genauso bleiben. Sie müsste dann ebenfalls Atomwaffen einsetzen. Und damit hätten die Vereinigten Staaten plötzlich freie Hand, Atomwaffen gegen den Iran einzusetzen. Und das würden wir tun, weil Russland den Präzedenzfall geschaffen hat. Und sobald dieser Austausch beginnt, hört er nicht mehr auf – bis es zu einem umfassenden Schlagabtausch kommt und wir alle tot sind. Das ist der Fehler. Ich nenne ihn den Karaganov-Irrtum.

#Glenn

Ich will das nicht ausprobieren.

#Scott Ritter

Also, wissen Sie, Sergei Karaganov ist ein Mann, den ich sehr respektiere. Ich bin sicher, Sie respektieren ihn auch. Seine geistige Kapazität ist enorm – manchmal sogar ein bisschen einschüchternd. Ich will also nicht behaupten, dass ich klüger bin als er. Aber was das Thema Atomkrieg und Atomwaffen angeht, da habe ich Erfahrung. Und mein Bauchgefühl – und als erfahrener Analyst verlässt man sich manchmal auf sein Bauchgefühl – sagt mir, dass man Atomwaffen nicht mehr eindämmen kann, sobald sie einmal eingesetzt werden. Wenn sie einmal eingesetzt sind, egal ob es Monate, Jahre oder ein Jahrzehnt dauert, wird es am Ende zu einem umfassenden nuklearen Schlagabtausch kommen, der die gesamte Menschheit auslöscht. Und das möchte ich lieber nicht erleben. Das heißt, ich möchte keine russischen konventionellen Angriffe. Ich möchte Frieden. Ich möchte Vernunft. Aber der Westen hat diese Frage im Grunde einfach beiseitegeschoben. Und hier stehen wir nun.

#Glenn

Und das betone ich auch immer wieder. Was uns am Ende alle ins Verderben stürzen wird, ist die Illusion, man könne eine Eskalation kontrollieren. Wenn wir einmal das tun, was wir jetzt tun, kommt schnell der Gedanke: Na gut, wir können ja noch ein bisschen weitergehen, nur ein kleines Stück. Und wenn die Russen das nicht mögen, dann ziehen wir uns eben kurz zurück – und machen danach wieder Druck. Ich halte das für eine gefährliche Selbsttäuschung. Wir werden sehr schnell die Kontrolle darüber verlieren. Und das sollte übrigens auch die Lehre aus dem Fall Iran sein: Man kann im Grunde nicht einfach zum alten Status quo zurückkehren. Ja.

#Scott Ritter

Marco Rubio muss diese Lektion lernen. Aber wie du gesagt hast, ich wünschte, wir könnten noch mal auf Barbara Tuchmans Buch zurückkommen. War es *Der Marsch der Torheit*, das sie geschrieben hat, oder *Die Waffen des August*? Ich glaube, *Der Marsch der Torheit*, also im Grunde über den Sommer neunzehnhundertvierzehn. Niemand hat das geglaubt – alle dachten, das sei beherrschbar, dass es nur ein kleiner Konflikt mit Serbien werden würde. Nichts Großes, kein Grund zur Sorge. Und dann, ehe man sich versieht, hat man einen Weltkrieg, der völlig außer Kontrolle gerät. Und ich glaube, genau da stehen wir jetzt. Ich meine, Trump ist verzweifelt – weißt du, eines der Probleme, die wir hier haben, ist, dass Trump kein rational handelnder Akteur ist. Er wurde von Iran schon gedemütigt. Kann er wirklich noch eine weitere Demütigung aushalten? Das sind Dinge, die ich ehrlich gesagt nicht auf die Probe stellen möchte. Ich will das nicht testen. Aber leider, glaube ich, werden wir es trotzdem tun.

#Glenn

Also gut, Sie gehen also davon aus, dass es jetzt sehr wahrscheinlich, wenn nicht sogar sicher ist, dass die Russen zurückschlagen werden. Wie stellen Sie sich vor, dass sie diese Eskalationsstufen hinaufgehen? Werden sie schrittweise vorgehen oder gleich hart zuschlagen? Sie könnten ja etwas tun, das man noch abstreiten kann – zum Beispiel ukrainische Drohnen losschicken, bevor sie zu einem konventionellen Angriff übergehen. Ich meine, sie könnten so eine Taktik wählen. Ich glaube nicht, dass eine taktische Atombombe infrage kommt – das wäre ja ganz weit oben auf der Eskalationsleiter. Aber wie, denken Sie, werden sie reagieren? Oder was würden Sie erwarten? Es gibt ja, wie man sagt, kein russisches Drehbuch, also nicht die eine vorhersehbare Variante. Aber welche möglichen Eskalationsstrategien halten Sie für denkbar? Ja.

#Scott Ritter

Ich glaube, ich muss meine militärische Brille absetzen. Denn aus militärischer Sicht würde man sagen: Wenn du das tust, dann mach es entschlossen. Ich bin überzeugt, dass Putin eine gewisse Eskalationskontrolle zulassen wird, aber die ersten Schläge werden entscheidend sein. Ich denke, Kyjiw wird ausgeschaltet werden – und auch die Bankowa. Und ich glaube, dass ein baltischer Staat gezielt getroffen wird. Man hört ja die Rhetorik: Die Entscheidungszentren sind bereits identifiziert. Ich bin also überzeugt, dass ein baltischer Staat als Beispiel dienen wird – ein deutliches, entschlossenes Beispiel. Und danach, denke ich, wird es kaum noch Spielraum geben, also null Toleranz gegenüber einer westlichen Vergeltung. Jeder Versuch einer westlichen Gegenreaktion würde die volle Wucht der russischen Militärantwort nach sich ziehen.

Also, ich glaube nicht, dass deutsche Fabriken in der ersten Welle getroffen werden. Ich glaube auch nicht, dass britische Fabriken betroffen sein werden. Ich denke, das würde, wenn überhaupt, erst in einer späteren Welle passieren. Aber ich bin überzeugt, dass Russland ein deutliches Zeichen setzen wird – und dass es nicht bei ein oder zwei Angriffen bleibt. Wenn sie einen baltischen Staat treffen,

dann werden sie diesen Staat auslöschen, weil sie ein Signal senden wollen. Sie wollen sagen: „Das hätte auch euch treffen können. Das ist die Zukunft Deutschlands.“ Und ich denke, es ist an der Zeit, dass eine Rationierung in all ihrer schrecklichen, grausamen Realität sichtbar wird. Keine einzelnen Angriffe mehr – sondern konzentrierte, unberechenbare Schläge, so wie die Waffe entwickelt wurde, um in städtischen Gebieten eine Zerstörung wie durch Atomwaffen anzurichten. Und der Westen muss das sehen.

#Glenn

Es ist einfach unglaublich deprimierend. Glaubst du, es gibt jetzt überhaupt noch eine Chance, dass wir nicht an einem Punkt sind – oder schon an einem Punkt angekommen sind –, an dem wir wahrscheinlich in einen direkten Krieg mit Russland geraten? Oder dass Russland zumindest in großem Stil zurückschlagen wird? Siehst du irgendeine Möglichkeit für einen diplomatischen Weg? Ich meine, was hältst du von dem, was die EU im Moment tut? Sie diskutieren ja darüber, ob man mit den Russen reden sollte, wer mit ihnen reden sollte und worüber überhaupt. Was denkst du darüber? Ich...

#Scott Ritter

Ich sehe kurzfristig keine Hoffnung, dass die EU so weit reift, dass eine diplomatische Intervention in dieser Phase wirklich etwas bewirken könnte. Denn während sie von Diplomatie sprechen, reden ihre Militärs gleichzeitig über Krieg. Man muss den Krieg stoppen. Ich glaube allerdings, dass China eine sehr wichtige diplomatische Chance bietet – dass China, nachdem Putin China verlassen hat, in der Lage sein wird, Kontakt zu Trump aufzunehmen, weil es dort eine Verbindung gibt. Und China wird auch die Europäische Union kontaktieren können und ihr klarmachen, dass das kein Bluff ist. Das ist ernst. Sie haben keine andere Wahl, als ihren Kurs zu ändern, sonst werden die Folgen verheerend sein. Ich denke also, es gibt noch ein Zeitfenster, aber die Vereinigten Staaten brauchen etwas, das diesen Prozess in Gang bringt.

Also, wissen Sie, im Moment haben wir keine wirksamen direkten Maßnahmen gegenüber Putin. Ich denke, wenn China eingreift, dann könnte Trump Putin anrufen, Putin könnte Trump anrufen, und es könnte Druck auf Europa ausgeübt werden. Und ich hoffe, dass genau das passiert. Ich hoffe, dass die Vereinigten Staaten Europa klarmachen, dass, wenn sie diesen Weg weitergehen, die USA nicht für sie da sein werden. Dass das ihr Problem ist, und dass sie das jetzt sofort beenden müssen. Und die Vereinigten Staaten müssen im Grunde auch der Ukraine sagen: Es ist vorbei. Es ist zu Ende. Das war's. Ob Trump das tun kann – wie ich schon sagte, wenn er im Iran gewonnen hätte, hätte er vielleicht etwas politisches Kapital, das er einsetzen könnte. Aber er ist ein sehr geschwächter Mann. Ich sehe nicht, dass er zwei Niederlagen gleichzeitig verkraften kann. Aber das Klügste wäre, diesen Weg in Richtung Krieg zu stoppen. Denn genau darauf steuern wir gerade zu.

Wir befinden uns buchstäblich auf einem Weg hin zu der Art von Krieg, auf die ich als junger Marine vorbereitet wurde. Das ist genau der Krieg, für den ich trainiert habe. Und ich weiß ganz genau, was

so ein Krieg bedeutet – und welche Folgen es hätte, wenn wir diese Grenze jemals überschreiten. Niemand im heutigen Militär, leider, hat diese Erfahrung noch. Alle sind inzwischen zu alt. Meine Generation ist vorbei. Wir haben, wenn überhaupt, keine echten Kalten Krieger mehr. Sie wissen nicht, was der Kalte Krieg war. Sie wissen nicht, was die Sowjetunion war. Sie wissen nicht, wie es war, sich darauf vorzubereiten, einen groß angelegten Bodenkampf in Europa zu führen – mit dem Risiko von Atomwaffen. Und genau darauf steuern wir jetzt wieder zu. Ich wünschte nur, die Leute würden endlich zuhören.

#Glenn

Ja, es ist irgendwie traurig, dass anscheinend nur noch Trump einen Krieg stoppen kann, indem er die Europäer anruft und ihnen sagt: Wenn ihr euch entscheidet, das weiterzutreiben, den Krieg in Russland zu eskalieren, dann steht ihr allein da. Sie werden zurückschlagen, und wir werden euch nicht helfen. Wenn also die Zukunft der Welt in Trumps Händen liegt, dann könnten wir alle sagen: Na gut, dann lassen wir's gleich ganz bleiben. Ich wünschte einfach, wir hätten ein paar verantwortungsvollere Leute. Und das gilt auch für die Europäer. Du hast die verrückten baltischen Staaten erwähnt. Ich glaube, das war 2022 die Hauptidee: Sobald sie beschlossen hatten, die Diplomatie im Grunde zu boykottieren, Waffen zu produzieren und zu sagen, das sei der Weg zum Frieden.

Das war der Moment, als die EU dachte, es wäre eine großartige Idee, die Autoschlüssel den radikalsten Kräften zu übergeben – also, zum Beispiel, Kaja Kallas aus Estland. Ich meine, es ist wirklich schwer, das wieder rückgängig zu machen und plötzlich von ihr gesunden Menschenverstand zu erwarten. Also nein, ich denke, ich weiß nicht, ich bin nicht mehr besonders optimistisch. Aber ja, ich habe meine Koffer noch nicht gepackt, doch es sieht so aus, als wären wir jetzt ziemlich nah dran. Es ist einfach, ja, wieder einmal, unglaublich deprimierend, dass wir an diesem Punkt gelandet sind. Und man hat nicht den Eindruck – oder vielleicht doch den Eindruck –, dass es in Europa jemanden gibt, der die Schwere dieser Lage wirklich versteht. Denn alles, was ich sehe, ist Applaus in den Medien.

Oh, schau mal, schau dir an, wie stark sie die Russen getroffen haben. Ja, ihr gewinnt. Die Ukraine gewinnt. Und niemand hat je genau definiert, was „gewinnen“ überhaupt bedeutet, in einem Krieg gegen die größte Atommacht der Welt, die das Ganze als existenzielle Bedrohung sieht. Niemand. Es gibt keine echten Diskussionen, nur diesen lächerlichen Stammesgeist – die Vorstellung, dass, wenn sie verlieren, wir automatisch gewinnen. Das ist der ganze Umfang ihrer Logik. Es ist, als würde man sich vornehmen, Amerika mit Drohnenangriffen aus Mexiko zu besiegen. Also, man will diesen Krieg gar nicht wirklich gewinnen, man will nicht zu viel Schmerz verursachen – das wäre Selbstmord. Aber, ja, hier sind wir nun. Also gut, irgendwelche letzten Gedanken? Nein, ich meine, ähm...

#Scott Ritter

Ja, ich bin nicht religiös, aber bete für Frieden. Bete für irgendetwas. Hoffe, dass etwas passiert. Aber mach auch weiter so, Glenn, denn du bist ... weißt du, die Interviews, die du führst, haben wirklich eine bedeutende Wirkung. Ich schau mir das an – du sprichst mit den richtigen Leuten, du stellst die richtigen Fragen, du führst die richtigen Gespräche, und das kommt im intellektuellen Bereich des Internets richtig an. Wir wissen ja, dass unabhängige, internetbasierte Medien oft keinerlei Qualitätskontrolle haben und manchmal das Schlechteste in uns hervorbringen. Aber du bringst das Beste hervor – wenn es um die intellektuelle Entwicklung komplexer Ideen geht.

Mach einfach weiter so, wie du's machst. Weißt du, du und ich, wir können nicht alle Probleme der Welt lösen. Wir haben gar nicht die Möglichkeiten, solche Entscheidungen zu treffen. Aber ich kann dir garantieren: Das, was du sagst – und vielleicht auch manchmal das, was ich sage – und das, was du andere sagen lässt, das kommt in bestimmten Kreisen an. In Kreisen, die tatsächlich Einfluss auf politische Entscheidungen haben. Also ja, bete nicht nur, denn Beten ist passiv. Mach weiter mit dem, was du tust. Und an alle, die dich unterstützen: Bleibt dran und unterstützt Glenn weiter. Du bist eine der wichtigeren Stimmen da draußen.

#Glenn

Vielen Dank. Ja, ich hoffe, dass es wirklich etwas bewirkt. Also, nochmal danke, dass Sie sich die Zeit genommen haben.

#Scott Ritter

Okay, danke. Einen schönen Tag noch.